

Freitag, 11. Februar 2011

Südmumgehung soll für bessere Luft sorgen

Doch das kann sehr lange dauern

Eigentlich ging es im Rathaus darum, wie die Luft in der Stadt sauberer wird. Die Stadtverordnetenversammlung gewährte dabei auch Einblicke in die zeitliche Vorstellung zum Bau der Südmumgehung.

Limburg. „Ob ich die noch erlebe?“, fragte Werner Laux in die Runde. Die, das ist die Südmumgehung – und Werner Laux, der FWG-Fraktionsvorsitzende, ist im Rentenalter. Also bleiben noch viele Jahre, denn Werner Laux ist viel in seinem eigenen Garten. Ob seine Erzeugnisse streng nach biologischen Kriterien angebaut werden, ist der NNP jedoch nicht bekannt. Was den Zeitraum der Realisierung der Südmumgehung angeht, wurde Laux dann doch etwas genauer: Vor dem Jahr 2030 werde das nichts.

Marion Schardt, Sprecherin der FDP-Fraktion, ist da doch etwas optimistischer. So um das Jahr 2020 könne es doch etwas werden mit der Südmumgehung.

In den vergangenen Wochen und Monaten gab es von verschiedenen Stellen immer wieder Äußerungen zum Zeithorizont zum Bau der Südmumgehung. Der ehemalige Staatssekretär Karl-Winfried Seif (CDU) hatte bei der Mitgliederversammlung seiner Partei in Limburg (Kernstadt) im Herbst auch davon gesprochen, dass es so schnell nichts werde mit einer Südmumgehung.

Langfristige Maßnahme

An das Straßenbauprojekt sind hohe Erwartungen im Bezug auf die Verbesserung der Luftqualität verbunden. Nach dem von der Stadtverordnetenversammlung verabschiedeten „Maßnahmenvorschlägen zur Reduzierung der Luftbelastung in Limburg“ soll die Südmumgehung die größte Entlastung bei den Stickstoffdioxid-Immissionen bringen. 2020, 2030 oder noch etwas später.

Die Vorschläge, die die Stadt aufgrund der Überschreitung der Grenzwerte vorlegen muss, werden nun vom Hessischen Ministerium für Umwelt bewertet und münden in einen Luftreinhalteplan, den die Stadt umsetzen muss. Die vom Magistrat vorgelegte Liste ist von der Stadtverordnetenversammlung mit

Mehrheit von CDU, FWG und FDP angenommen worden. SPD, Grüne und BZL lehnten ab (über die Diskussion im Ausschuss berichtete die NNP ausführlich am 3. Februar unter der Überschrift „Die Luft muss besser werden“).

Allerdings räumt auch der Magistrat in seiner Vorlage ein, dass die Südmumgehung „eher als langfristige Maßnahme zu sehen“ ist. Eine nähere Konkretisierung des Realisierungszeitraums sei in der geplanten Fortschreibung des Bundesverkehrswegeplans zu erwarten und sei deshalb derzeit noch nicht abzusehen.

Problem mit Grundwasser

Das noch kein konkreter Zeitplan für das Projekt vorliegt, hatte Bürgermeister Martin Richard (CDU) bereits in seiner Antwort auf eine Anfrage der SPD-Fraktionsvorsitzenden Peter Rompf verdeutlicht. Er geht davon aus, dass alle notwendigen Daten noch in diesem Jahr dem Bundesverkehrsministerium zugehen. Dabei werde die spannende Frage sein, ob der Bund als Geldgeber bei den erhöhten Kosten noch sein Okay zu den vorgelegten Vorschlägen geben wird.

Wie Richard auf die Frage nach dem Stand der Untersuchungen verdeutlichte, hat der Lenkungsausschuss Südmumgehung Ende des Jahres 2009 festgelegt, dass die hydrogeologische Situation im Verlauf der Trasse 1a tiefer als bereits vorgeommen untersucht werden soll, bevor ein Bericht für das Kostenmanagement an das Bundesministerium für Verkehr, Bauen und Städtebau geht. Da ein sehr hoher Grundwasserstand in Teilbereichen der Trasse 1a festgestellt worden ist, waren weitere hydrogeologische Untersuchungen auch für die Trasse 2 notwendig.

Diese Untersuchungen sind nach Angaben von Richard noch nicht abgeschlossen und befinden sich in der Abstimmung mit den Trägern öffentlicher Belange. Ist diese Abstimmung beendet, soll die Umweltverträglichkeitsuntersuchung vor allem in Bezug auf die neuen hydrologischen Erkenntnisse ergänzt werden. Ist dies geschehen, soll der Bericht zum Kostenmanagement für das Ministerium neu gefasst und vorgelegt werden. *jl*